

Forschungsdatenmanagement im Team Open Science

Einer der großen Themenschwerpunkte des Team Open Science ist das Forschungsdatenmanagement (FDM). Dieses hat in den letzten Jahren stetig an Relevanz gewonnen.

Zusätzlich zu unseren Projektaufgaben, zu denen Sie gleich mehr lesen können, nehmen wir weitere vielfältige Aufgaben wahr, um das Thema FDM in die Universität zu tragen. Neben einem allgemeinen Angebot an FDM-Beratungen und -Schulungen informieren wir regelmäßig zu unterschiedlichen FDM-Aspekten, zum Beispiel im Rahmen von Coffee Lectures. Die wöchentlich stattfindende KonDATA-Sprechstunde wird ebenfalls angenommen.

bwFDM – Die Landesinitiative für Forschungsdatenmanagement in Baden-Württemberg

Sophie G. Habinger und Maximilian Heber

Gemeinsam mit unseren Projektpartnern, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und der Universität Heidelberg, widmen wir uns der Gestaltung, Förderung und Weiterentwicklung des Forschungsdatenmanagements (FDM) in Baden-Württemberg.

Von Mai 2023 bis Juli 2027 läuft die aktuelle Förderperiode der baden-württembergischen Landesinitiative bwFDM. Diese kann auf eine beachtliche Geschichte zurückblicken: Seit 2014 wurden in Baden-Württemberg durchgehend landesweite FDM-Projekte vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) mit Beteiligung des KIM gefördert. Entsprechend nimmt das Land und damit auch das KIM in diesem Bereich eine Vorreiterrolle ein, denn in keinem anderen Bundesland haben FDM-Initiativen auf Landesebene eine längere Tradition.

bwFDM knüpft nahtlos an die Arbeit der Vorgängerprojekte an. Mit unserem neu aufgestellten Projektteam bringen wir aber auch viel frischen Wind und neue Ideen mit. Während uns Max Heber als alter Hase des direkten Vorgängers bw2FDM erhalten bleibt, übernahm Sophie Habinger die Projektkoordination von Livia Gertis, bei der wir uns hier noch einmal ganz herzlich für die tolle Arbeit bedanken möchten, die sie im Team Open Science geleistet hat. Im

Folgenden informieren wir euch darüber, woran wir als Landesinitiative arbeiten, was dabei in der aktuellen Förderphase an neuen Aufgaben dazugekommen ist und wie wir generell auf Ergebnisse und Strukturen der Vorgängerprojekte aufbauen und diese weiterentwickeln wollen.

Prinzipiell lassen sich unsere Aktivitäten in fünf Bereiche aufgliedern:

- Vernetzung und Outreach
- Forschungsdatenstrategie für Baden-Württemberg
- Informationsplattform [forschungsdaten.info](https://www.forschungsdaten.info)
- Beratung und Schulung
- Konferenzreihe E-Science Tage

Vernetzung und Outreach

Obwohl die Landesinitiative an drei Universitäten verankert ist, sind wir für die Weiterentwicklung von FDM-Infrastrukturen und -Serviceangeboten sowie die Vernetzung von FDM-Akteur*innen aller Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (AUF) in Baden-Württemberg aktiv. Einerseits koordinieren wir weiterhin die Aktivitäten des Arbeitskreises für Forschungsdatenmanagement (AK-FDM), einem aus FDM-Expert*innen aller neun Universitäten bestehenden Gremium, welches u.a. die AG der Direktorinnen und

Direktoren der Universitäts- und Landesbibliotheken Baden-Württembergs (AGBibDir) und des Arbeitskreises der Leiter*innen der wissenschaftlichen Rechenzentren in Baden-Württemberg (ALWR) berät. Andererseits wollen wir eine Vernetzungsplattform für alle FDM-Akteur*innen in Baden-Württemberg erproben. Diese soll eine Alternative bieten zu den im Rahmen der Science Data Center (SDC) entstandenen und durch bw2FDM betreuten AGs zu FDM-Querschnittsthemen, nachdem die den AGs zugrundeliegenden SDC in entsprechenden Konsortien der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) übergegangen sind.

Die Verbindung zur NFDI macht klar, dass wir als Landesinitiative durchaus auch über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus aktiv sind. Neben der NFDI stehen wir hier im Austausch mit FDM-Landesinitiativen anderer Bundesländer, der Research Data Alliance (RDA), der DINI/nestor-AG Forschungsdaten und anderen Akteur*innen im Forschungsdatenmanagement. Wir sehen uns in einer Schnittstellenfunktion zwischen der lokalen und nationalen Ebene, kommunizieren Entwicklungen in beide Richtungen und ermöglichen dadurch die Nutzung von Synergieeffekten bei der Entwicklung verschiedener FDM-Angebote.

Forschungsdatenstrategie für Baden-Württemberg

Neben der Vernetzung auf Arbeitsebene gestalten wir FDM auch auf politisch-strategischer Ebene mit. Während bw2FDM hat die Arbeit an einer Forschungsdatenstrategie für die Hochschulen in Baden-Württemberg begonnen. Die Schreibgruppe dieses Strategiepapiers, bestehend aus Vertreter*innen aus AGBibDir und ALWR (darunter Oliver Kohl-Frey vom KIM), wurde dabei vom Projekt koordinativ und redaktionell unterstützt. Mittlerweile wurde die Forschungsstrategie dem Ministerium zur weiteren Verwendung vorgelegt. Bei der Erarbeitung des darauf aufbauenden Umsetzungskonzepts wird die Projektkoordination von bwFDM die unterstützenden Aufgaben übernehmen.

Informationsplattform forschungsdaten.info

Die 2016 kreierte Website forschungsdaten.info hat sich mittlerweile zur zentralen FDM-Informationsplattform im gesamten DACH-Raum entwickelt. Die Chefredaktion liegt im Projekt,

das Redaktionsteam bestand am Ende von bw2FDM aus mehr als 50 Redakteur*innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Um eine Ausweitung des Informationsangebots und die Aktualität der Inhalte zu gewährleisten, wird es stetig erweitert. Das derzeit primär deutschsprachige Angebot soll im Laufe der Projektlaufzeit zur Gänze auch auf Englisch verfügbar gemacht werden.

Da Struktur und Umfang der Seite in den letzten Jahren immer weiter gewachsen sind, werden wir die Plattform zeitnah einer umfassenden Evaluation unterziehen. Hier freuen wir uns über Rückmeldungen aller Nutzenden, um unser Angebot nach deren Bedarfen auszurichten und entsprechend weiterzuentwickeln. Nähere Informationen zum Verfahren folgen.

Beratung und Schulung

Die aus bw2FDM bekannte Beratungs- und Schulungstätigkeit der Landesinitiative wird weiter fortgeführt. Zusätzlich wollen wir durch die Konzipierung eines Zertifikatskurses einen Beitrag zum Ausbau der Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten im Bereich FDM leisten.

Darüber hinaus wird unsere momentan in Aufbau befindliche Webseite bwfdm.de neben Informationen über die Landesinitiative selbst eine interaktive Servicelandkarte und Informationen zu den Landesdiensten beinhalten. Perspektivisch ist überdies der Aufbau eines FDM-Helpdesk vorgesehen.

E-Science-Tage

Im Frühjahr 2023 fanden zum vierten Mal die von bw2FDM organisierten E-Science-Tage an der Universität Heidelberg statt. Das Motto lautete „Empower Your Research – Preserve Your Data“. Alle zwei Jahre werden bei dieser interdisziplinären Konferenz Forschungsdatenmanagement-bezogene und weitere Open-Science-Themen vorgestellt und diskutiert. Trotz ihrer regionalen Verankerung haben die E-Science-Tage nationale Strahlkraft. Neben der RDA DE und der CoRDI sind sie eine der zentralen FDM-Konferenzen in Deutschland.

Die Poster und Aufzeichnungen der Keynotes sowie der Podiumsdiskussion zum Thema „Digitalisierung und Nachhaltigkeit“ sind auf der

Konferenzseite verlinkt (<https://e-science-tage.de/de/downloads>). Auch der Tagungsband wurde mittlerweile veröffentlicht (doi.org/10.11588/heibooks.1288), natürlich im Open Access.

Forschung. Im Frühjahr werden wir zu diesem Thema eine KIM-interne Fortbildung anbieten – wir freuen uns schon sehr darauf, viele von euch dort zu treffen!

Wem das Lust auf die nächste Ausgabe der E-Science-Tage gemacht hat, kann sich schon den 12. – 14. März 2025 im Kalender anstreichen. Dann finden die fünften E-Science-Tage statt - an der Universität Heidelberg, sowie online.

Wir freuen uns sehr auf die nächsten dreieinhalb Jahre, in denen wir das FDM in Baden-Württemberg nicht nur begleiten und vernetzen, sondern auch kreativ mitgestalten können. Aus unserer Sicht ist gelungen umgesetztes FDM ein wichtiger Kernpfeiler zukunftsgewandter

bwFDM – Die Landesinitiative für Forschungsdatenmanagement in Baden-Württemberg

Ziel: Ausbau und Weiterentwicklung von FDM-Angeboten im Land, um den stetig steigenden und sich verändernden Bedarfen der Forschungseinrichtungen in Baden-Württemberg Rechnung zu tragen

Beteiligte: KIM Konstanz, Bibliothek des Karlsruher Instituts für Technologie, Universitätsrechenzentrum der Universität Heidelberg

Laufzeit: 01.05.2023 – 31.07.2027

KIM-Mitarbeiter*innen: Oliver Kohl-Frey (Projektleitung), Dr. Sophie G. Habinger (Projektkoordination), Maximilian Heber (Projektmitarbeiter)

Fördereinrichtung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK)

Weiterführendes: www.bwfdm.de (in Aufbau)



Spannender Austausch mit den Kolleg*innen von open-access.network, forschungsdaten.org und 25 Workshopteilnehmenden an den E-Science-Tagen 2023. Was bieten unsere Plattformen? Wo können wir intensiver zusammenarbeiten?
Und: Welche Bedürfnisse haben unsere Nutzenden?



Valerie Boda (KIT), Livia Gertis (KIM) und Maximilian Heber (KIM) freuen sich nach dem erfolgreichen Abschluss der E-Science-Tage 2023 auf ein Wiedersehen 2025.

NFDI4BIOIMAGE – Ein Konsortium in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur

Maximilian Müller

Mit NFDI4BIOIMAGE ist das KIM der Universität Konstanz Mitglied in einem Konsortium der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) geworden. Die NFDI ist eine Initiative des Bundes zum Aufbau von Infrastrukturen, welche Forschungsdaten aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen langfristig nachnutzbar machen und die Bedarfe der bundesweiten Forschung, hinsichtlich des Managements von Forschungsdaten, abdecken sollen. NFDI4BIOIMAGE setzt sich aus 11 partizipierenden Institutionen zusammen und ist nun im Rahmen der dritten NFDI-Ausschreibungsphase (2021) eines der 26 bereits bestehenden NFDI-Konsortien geworden.

Im Projekt NFDI4BIOIMAGE geht es darum, Lösungen zu erarbeiten, damit Forschungsdaten aus der biologischen Bildgebung so geteilt und wiederverwendet, wie sie akquiriert wer-



NFDI4 BIOIMAGE

den, über disziplinäre Grenzen hinaus. Denn angesichts des massiven Volumens und der Komplexität ist ein adäquates Datenmanagement für jede Art der Analyse von Bioimaging-Daten unerlässlich, allerdings bisher kaum realisiert. Für viele Disziplinen der Lebens- und Medizinwissenschaften, die auf Bioimaging angewiesen sind, ist dies ein substantielles Hindernis.

Für die Arbeit an der Universität Konstanz bedeutet das konkret, dass die Bedarfe in der biologischen Bildgebung hiesiger Arbeitsgruppen ermittelt werden, daraus Software-Werkzeuge zur Bildanalyse, -bearbeitung und -management im Konsortium entwickelt werden und diese

dann letztlich den hiesigen Forschenden zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus stellt das Konsortium eine zentrale Anlaufstelle zur direkten Unterstützung und Hilfe für Forschende in allen Stationen der wissenschaftlichen Forschung dar, wie beispielsweise bei der Erstellung von Datenmanagementplänen, Konvertierung proprietärer Bildformate in offene und FAIRe Bildformate, Metadatenannotation. Außerdem werden Lehrmaterialien rund um das Management von Bioimaging-Daten erstellt und angeboten.

NFDI4BIOIMAGE

Ziel: Aufbau eines einheitlichen Forschungsdatenmanagements in der biologischen Bildgebung

Antragstellerin: Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Beteiligte: Universität Osnabrück, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Universität Konstanz, Deutsches Krebsforschungszentrum, DKFZ, Heidelberg, Technische Universität Dresden, European Molecular Biology Laboratory, EMBL, Heidelberg, Leibniz-Institut für Neurobiologie, Magdeburg, Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie, Hans-Knöll-Institut, Jena, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, German BioImaging - Gesellschaft für Mikroskopie und Bildanalyse e.V.

Laufzeit: 01.03.2023 - 29.02.2028

KIM-Mitarbeiter*innen: Maximilian Müller, Matthias Landwehr, Oliver Kohl-Frey

Fördereinrichtung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Weiterführendes: <https://nfdi4bioimage.de/en/start/>